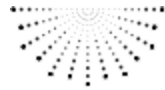


IVY WINTER



RUSSISCHE
HITZE

RUSSISCHE HITZE



IVY WINTER



INHALT

Einführung

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Über Ivy Winter

EINFÜHRUNG

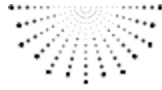


Vielen Dank, dass Du meinen Roman, *Russische Hitze*, gekauft hast. Ich hatte viel Spaß beim Schreiben, und ich hoffe, dass Du dich in Charly und Koste verliebst, so wie ich es getan habe. Bitte trage dich unter www.wellreadloris.com/newsletter ein, damit ich Dich benachrichtigen kann, sobald neue Bücher von mir erscheinen. Abonnenten erhalten exklusive Informationen über spezielle Werbeaktionen und sind die ersten, die von Neuerscheinungen erfahren.

Informationen gibt es auch auf www.wellreadloris.com



KAPITEL EINS



"**W**erden sie jemals die Klappe halten, oder was? Oh schau, jetzt drücken sie wieder den verdammten Service-Knopf. Verdammte verwöhnte Wichser. Die brauchen wahrscheinlich die Flugbegleiterin, damit sie ihnen nach dem Essen das Gesicht abwischt. Oh, nein, nein, nein. Ich habe mich geirrt. Überraschung. Sie brauchen mehr Wodka."

Charlie blickte Kostya aus dem Augenwinkel an und wog ihre Optionen ab. Sie konnte ihn weiterhin ignorieren, sie konnte versuchen, das zu unterbinden, was ihn diesmal irritierte, oder sie konnte ihn noch einmal fragen, ob er etwas auf dem Herzen hatte.

Was sie nicht tun konnte, war zu fragen, ob es möglich war, dass sie die Plätze tauschen konnten. Sie hatten auf diesem Flug schon einmal die Sitzplätze gewechselt, und es gab einfach nicht so viele mögliche Plätze in der Ersten Klasse. Und wenn sie sich nicht mit den Leuten in der Economy

Class auseinandersetzen wollten, was Charlie ernsthaft bezweifelte, dann mussten sie ihre Mitreisenden in der Luxusklasse tolerieren. Sie vermutete, dass dies einer der wenigen Nachteile der Ersten Klasse war. Wenn jemand anderes in diesem exklusiven Bereich einen verärgerte, gab es keine große Chance zu entkommen.

Es war wirklich bemerkenswert, wie schnell sie sich daran gewöhnt hatte, gemeinsam mit Kostya in solchem Luxus zu reisen. Er hatte seine Bemühungen, unabhängig vom Reichtum seiner Familie zu leben, völlig aufgegeben, seit er seine linke Hand verloren hatte und in Thailand beinahe ums Leben gekommen war. Kostya hatte begonnen, das Geld aus seinen Treuhandfonds auszugeben, als würde es Schimmel ansetzen, wenn er es zu lange auf der Bank liegen ließ.

In den vergangenen sechs Monaten, in denen Kostya sich von seinen Verletzungen erholt und gelernt hatte, seine neue bionische Hand zu benutzen, war Charlie in einem Fünf-Sterne-Luxus-Penthouse untergebracht. Sie hatte eine Haushälterin, eine Köchin, einen Fahrer und einen Leibwächter und im Grunde alles, was sie sich erträumen konnte. Ihre Tage bestanden darin, mit Kostya Brettspiele zu spielen und Filme zu sehen und während er sich zwischen den Physiotherapie-Sitzungen ausruhte, mit ihrem Leibwächter Somchai touristische Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Außerdem eignete sie sich ein umfassendes Wissen über die thailändische Küche an, indem sie im Grunde jede Art von Essen probierte, das sie in die Finger bekam. Als sie Thailand verließen, war

Charlie so vertraut mit der Restaurantszene Bangkoks, dass sie darüber nachdachte, einen Reiseführer zu schreiben.

Es war für beide eine dringend benötigte Zeit der Ruhe gewesen. Die medizinische Versorgung, die Kostya in Bangkok erhielt, war ausgezeichnet. Er hatte Zugang zu den fortschrittlichsten bionischen Technologien, die es gibt. Die Hand, für die er sich entschied, war noch gar nicht auf dem Markt. Bevor Kostya seine Hand bekam, wusste Charlie noch nicht viel über Prothesentechnologie. Sie kannte niemanden, der eine Prothese benutzte. Diejenige, die Kostya wählte, überstieg alles, was sie sich in ihren kühnsten Träumen erträumt hatte. Sie war sich nicht ganz sicher, aber sie dachte, dass seine künstliche Hand schneller und stärker sei als seine ursprüngliche Hand. Kostya verfügte auch bereits über eine bemerkenswerte Feinmotorik, vor allem wenn man bedachte, dass die Prothese noch neu für ihn war. Er nannte sie seine Terminator-Hand.

Kostya war nicht der Einzige, der die Zeit zur Erholung nutzte. Charlie war nicht krank oder verletzt, aber sie war geistig und emotional erschöpft. Sie betrachtete ihre Zeit in Bangkok als eine Art Rückzugsort für ihre geistige Gesundheit. Sie aß, machte Yoga und entspannte sich. Sie dachte nie an die Arbeit oder die Zukunft oder auch nur an die Gefahr, in der sie sich noch befanden. Sie konnte es einfach nicht. Sie war überfordert, und es gab sowieso nichts, was sie tun konnte. Aber für ihre Sicherheit war gesorgt und es gab nichts, was man tun konnte, bevor

Kostya sich erholt und gelernt hatte, seine Hand zu benutzen.

Das einzige Problem waren ihre Eltern gewesen. Als sie sie kontaktiert und ihnen versichert hatte, dass es ihr gut ging, verlangten sie, dass sie sofort nach Hause zurückkehrte. Sie machten sich natürlich Sorgen um sie, und sie war nicht ganz ehrlich zu ihnen gewesen. Charlie wusste, dass sie ausflippen würden, wenn sie ihnen erzählen würde, dass Vitaly immer noch eine Bedrohung darstellte. Wahrscheinlich würden sie versuchen, sich einzumischen und sich dabei selbst in Gefahr bringen.

Charlie konnte den Gedanken nicht ertragen, dass ihre Eltern in Gefahr waren. Stattdessen hatte sie ihnen gesagt, dass sie nicht bereit sei, Kostya zu verlassen. Sie liebte ihn und wollte ihn unterstützen, während er sich von der Tortur erholte. Wenn es ihm dann wieder besser ginge, würde sie nach Moskau reisen, um seinen Vater zu treffen, und dann könnten sie in die Vereinigten Staaten reisen und ein großes Wiedersehen feiern.

Das war keine totale Lüge, redete Charlie sich selbst ein. Sie hatte sich in Kostya verliebt. In den sechs Monaten ihres Aufenthaltes in Bangkok hatten sie eine Art langfristige Paardynamik entwickelt, die für Charlie ein unerwartetes Vergnügen war. Sie hingen in ihren Pyjamas herum und aßen Essen zum Mitnehmen direkt aus dem Behälter. Sie klatschten über ihre Nachbarn. Sie stritten sich sogar ein wenig über lästige Gewohnheiten. Kostya mochte es nicht, wenn Charlie die Dusche mit halb verbrauchten Flaschen von Haarpflegeprodukten füllte,

und Charlie mochte es nicht, wenn Kostya beim Rasieren das Waschbecken mit seinen Stoppeln beschmutzte.

Außerdem wollten sie Kostyas Vater treffen. Natürlich hatten sie keine konkreten Pläne mit Artem Sokolov gemacht, und soweit Charlie wusste, könnten sie vielleicht erschossen werden, aber sie wollten sich mit ihm treffen. Also war es nicht ganz falsch, was sie ihren Eltern gesagt hatte.

"Ich gehe auf die Toilette." Charlie stand von ihrem Sitz auf und ging den Gang hinunter in Richtung Toilette, damit sie einen besseren Blick auf die Passagiere werfen konnte, die Kostya in den Wahnsinn trieben.

Sie waren genau wie die anderen Passagiere im Flugzeug, aber mit noch mehr Geld. So wie es eine bestimmte Art von Personen gab, die mit dem Bus vom Flughafen Suvarnabhumi nach Koh Samui fuhren, so gab es eine bestimmte Art von Personen, die mit Emirates von Bangkok über Dubai nach Moskau flogen.

Ihr gesamter Flug war voll von Leuten, die Charlie als Party-Russen bezeichnete. Es gab sie in verschiedenen Ausführungen; Charlie hatte sie in verschiedene Kategorien eingeteilt. Die meisten von ihnen waren Luxus-Party-Russen. Die Frauen trugen Stöckelschuhe und Designer-Handtaschen, und die Männer trugen ihre hochwertigen Sonnenbrillen auf dem Kopf, obwohl sie sich auf einem Nachtflug befanden. Es gab auch Hippie-Party-Russen, und diese sahen den Rucksacktouristen im Bus sehr ähnlich, aber sie waren sauberer und alle in ausgezeichneter

körperlicher Verfassung. Schließlich gab es auch noch Senioren-Party-Russen. Diese Leute waren alle gebräunte Rentner mit perfekt frasierter Frisur und Make-up.

Alle an Bord, einschließlich Kostya und Charlie, genossen den kostenlosen Alkohol. Charlie ahnte, dass sie alle irgendwann für den Rest des Fluges ohnmächtig werden würden, aber vorerst ging es im Flugzeug ein wenig rüpelhaft zu.

"Ich glaube, sie werden sich beruhigen", beruhigte Charlie Kostya, als sie wieder auf ihren Sitz zurückkam. "Sie durchstöberten die Auswahl der In-Flight-Unterhaltung."

"Endlich", stöhnte Kostya und legte sich sein Kissen zurecht. "Wahrscheinlich machen sie diese armen Flugbegleiterinnen wahnsinnig."

Charlie vermutete, dass die Männer und Frauen, die an diesem speziellen Flug arbeiteten, wussten, worauf sie sich einließen, aber sie widersprach nicht.

"Ist alles in Ordnung, Kostya?", fragte sie ihn schließlich.

"Warum sollte nicht alles in Ordnung sein?", schnappte er zurück. "Ich bin gerade auf dem lautesten Flug der Welt. Und in dieser Kabine ist so viel Kölnischwasser, dass uns wahrscheinlich der Sauerstoff ausgeht und wir vor der Landung ersticken werden. Und es ist zu kalt. Und ..." Kostya warf einen Blick auf Charlie und hielt inne. "Ah, tut mir leid, Charlie Brown. Ich benehme mich wie ein Arschloch. Ich weiß. Ich habe nur viel im Kopf."

"Kann ich dir bei irgendetwas helfen?"

"Ich glaube nicht. Ich war schon lange, lange Zeit nicht mehr zu Hause."

"Ah", nickte Charlie und ließ ihn reden.

"Es ist mein Vater", fuhr er fort. "Ich habe ihn seit Jahren nicht mehr gesehen. Ich habe auch nicht mit ihm gesprochen."

"Habt ihr euch zerstritten?", fragte Charlie und fragte sich, wie das wohl sein würde. Von den eigenen Eltern entfremdet zu sein.

"Nein", antwortete Kostya und entspannte sich in seinem riesigen Ledersitz. "Nein, nichts dergleichen. Mein Vater hat nur immer ganz klar gesagt, dass ich für ihn nichts anderes als eine große Enttäuschung bin. Es gab nie einen großen Streit. Er hat meine Lebenspläne nie gebilligt. Meine Mutter ist tot, und als ich nicht mehr nach Moskau zurückkehrte, um zu versuchen, eine Art Vater-Sohn-Beziehung zu ihm aufzubauen, habe ich einfach nie wieder mit ihm gesprochen. Er hat sich nie mehr mit mir in Verbindung gesetzt. Ich glaube, ich bin einfach aus seinem Bewusstsein verschwunden."

"Das ist kaltherzig", antwortete Charlie. Es war jedoch kein völliger Schock für sie. Sie hatte schon gedacht, dass es super seltsam war, wie sich weder Kostyas Vater noch sonst jemand aus seiner Familie einen Dreck darum scherten, dass er in Südostasien war und sich die Hand hatte amputieren lassen müssen. Wäre sie es gewesen, hätten ihre Eltern eine zweite Hypothek auf ihr Haus aufgenommen, um den nächsten Flug zu nehmen.

"Er ist ein kaltherziger Mann", stimmte Kostya zu. "Und Moskau ist eine kalte Stadt. So ist es dort nun mal."

"Glaubst du, dass er uns helfen wird?" Charlie begann sich Sorgen zu machen, dass es ein Fehler war, ihn zu treffen.

"Ich weiß es nicht", antwortete Kostya schließlich und starrte aus seinem Fenster auf die Wolken. "Ich weiß es einfach nicht."

